

unverderbt, was ich kaum glaube, so lassen sie sich nur so erklären, dass man annimmt, man habe vor einsetzung dieser beamteten steine von den zerstörten innern mauern ausgegraben, um sie zu neubauten zu verwenden. — Auf dieselbe, einen theil des abhanges der akropolis umschliessende befestigung bezieht sich die notiz des Kleidemos bei Bekker anecd. p. 419, der von den Pelasgern sagt: καὶ ἡπέδιζον τὴν ἀκρόπολιν, περιέβαλλον δὲ ἐννεάπυλον τὸ Πελαργικόν (worin Götting sinn- und sprachwidrig das περιέβαλλον auf einen von der akropolis verschiedenen ort, sein Pelasgikon auf der Pnyx, bezieht) und das τεῖχος περὶ τὴν ἀκρόπολιν des Hecataeos bei Herod. VI, 137 und des Myrsilos bei Dionys. Hal. arch. I, 28. Aus missverständniss dieser angaben sagen dann spätere wie Paus. I, 28, 3 die Pelasger hätten den grössten theil der mauer um die oberfläche der akropolis gebaut. Dass endlich Pausanias das Pelasgikon nicht erwähnt kommt offenbar daher, weil er die sage von den erbauern bei gelegenheit der mauern der akropolis berichtet, die erhaltenen reste aber ihm einer beschreibung unwürdig schienen.

Athen.

C. Bursian.

Lucretius II, 672.

Tum porro quaecunque igni flammata cremantur,
si nil praeterea, tamen haec in corpore celant,
unde ignem iacere et lumen summittere possint
scintillasque agere ac late differre favillam.

So klar der gedanke ist, dass alle brennstoffe brennbare theile in sich enthalten, so schwankend ist die lesart. Lachmanns *celant* hat in Bernays' ausgabe einer neuen conjectur *cludunt* platz gemacht, die mir am wenigsten zusagt. Eher würde ich mich mit *celant* vertragen können, wenn nicht die wunderliche überlieferung in corpore *traduntur* glaublich machte, dass ein den abschreibern unverständliches wort oder eine minder geläufige wortform dahinter stecke. Ich sehe in *traduntur* nur eine aus dem schlusswort des vorhergehenden verses entstandne verschreibung, nachdem etwa das ächte verbum vom schreiber des urcodex weggelassen war. Welches dieses gewesen lehrt Lucretius selbst, wenn er fortfährt:

Cetera consimili mentis ratione peragrans
invenies igitur multarum semina rerum
corpore celare et varias cohibere figuras.

So pflegt Lucr. mit denselben ausdrücken abzuschliessen was er gelehrt hat. Ich lese *cobent*, d. h. cohibent. So hat Lucr. 3, 863 jetzt essequē probet 1, 977 quod probent, wie statt praehibere und dehibere die contrahirten formen allgemein gebräuchlich sind.

F. W. Schneidewin.

Brought to you by | INSEAD

Authenticated

Download Date | 10/27/18 2:33 PM